

Statistischer Monatsbericht für Februar 2007

04. April 2007

Wie hat sich das Verkehrsverhalten in Nürnberg von 1985 bis 2005 verändert?

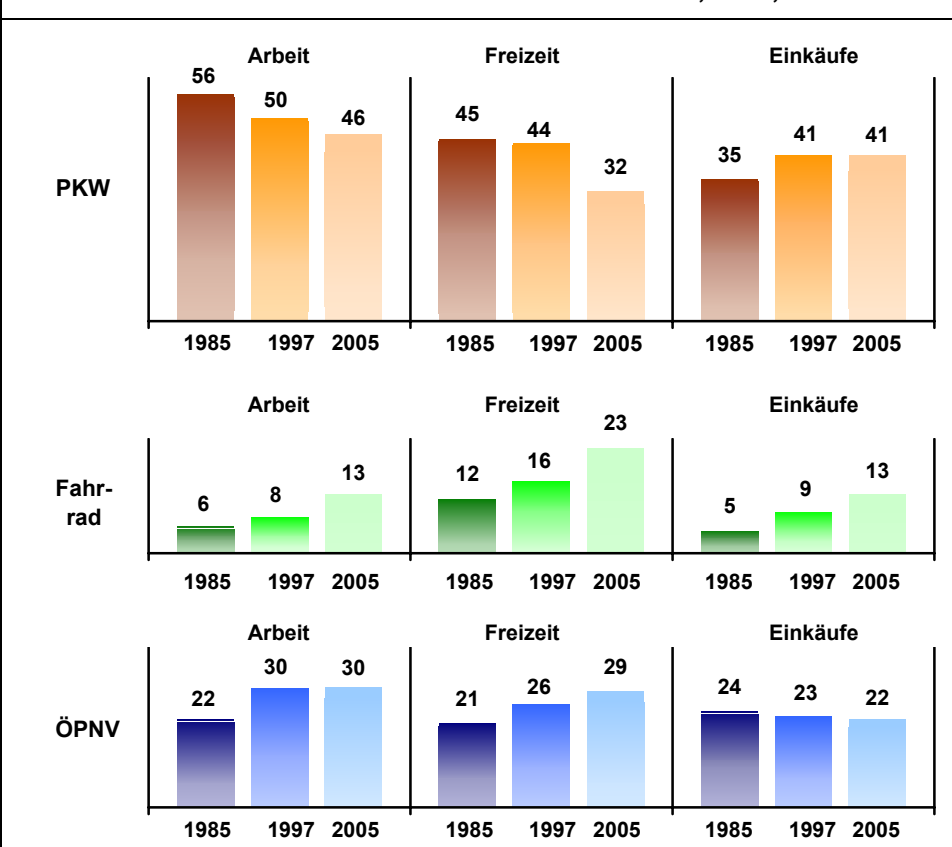
Immer mehr Nürnbergerinnen und Nürnberger sind auf ihren regelmäßigen Wegen zur Arbeit, bei Einkäufen und in der Freizeit mit dem Fahrrad unterwegs. Der private PKW wird zwar nach wie vor von den meisten als wichtigstes Verkehrsmittel genannt, doch die Prozentanteile sinken, insbesondere in der Freizeit, aber auch auf dem Weg zur Arbeit bzw. Ausbildungsstätte. Öffentliche Verkehrsmittel gewinnen sowohl im Berufs- als auch im Freizeitverkehr leicht hinzu (vgl. nebenstehende Abb. 1).

Dies sind Ergebnisse der seit 1985 jährlich durchgeführten repräsentativen Wohnungs- und Haushaltserhebungen. Im zweijährigen Abstand wurde gefragt, welches Verkehrsmittel die Befragten auf dem Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte, für Einkäufe und Besorgungen sowie in der Freizeit meistens benutzen. Zwar sind diese Ergebnisse nicht direkt vergleichbar mit den Fahrgast- und Verkehrsbefragungen der VAG, da nur in Nürnberg wohnende Erwachsene ab 18 Jahre befragt wurden. Dennoch zeigen sich darin - gerade aufgrund der langen Zeitreihe - wertvolle Erkenntnisse über Einstellungs- und Verhaltensänderungen bei der Teilnahme am Verkehr auf Nürnbergs Straßen und Wegen.

Fragen des Verkehrs bewegen die Nürnbergerinnen und Nürnberger ohnehin sehr stark. Bei der ebenfalls jährlich gestellten Frage nach den größten Problemen in Nürnberg nannten die Befragten in der Umfrage 2005, nach dem Hauptproblem Arbeitsmarkt (22 % der Angaben), bereits an zweiter Stelle (20 %) die unterschiedlichsten Themen aus dem Bereich Verkehr: Verkehrsplanung und -gestaltung, ganz allgemein die Verkehrsbelastung, Parkplatzprobleme, Baustellen, Radwegenetz usw.

Die wichtigste Aufgabe in der kommunalen Verkehrspolitik stellt die Bewältigung des morgendlichen und abendlichen **Berufsverkehrs** dar.

Abb. 1: Benutzte Verkehrsmittel nach Fahrtzielen 1985, 1997, 2005



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1985 bis 2005
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



1985 und in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts bewegte sich der Anteil der PKW-Nutzer beim täglichen Weg zum Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz um 50 % und höher; seit der Jahrtausendwende ist er gesunken und lag in der Umfrage 2005 bei 46 % (vgl. Abb. 1 oben und Abb. 2 auf der letzten Seite). Umgestiegen sind die Autofahrer zum einen auf die öffentlichen Verkehrsmittel, zum anderen insbesondere auf das Fahrrad, der Anteil der Fußgänger im Berufsverkehr ist dagegen leicht zurückgegangen. Die Fahrradfahrer, deren Anteil sich von 6 % (1985) auf 12 bis 13 % in den Jahren 2003 und 2005 mehr als verdoppelt hat, scheinen dabei zunehmend jedem Wetter zu trotzen; denn im Jahr 2003 fanden die Erhebungen im Jahrhundertsommer statt, 2005 dagegen im Zeitraum Oktober/November, so dass die weitere Zunahme bei der Fahrradbenutzung nicht auf die Wetterverhältnisse zurückgeführt werden kann.

Nach unseren Erhebungen sind die öffentlichen Verkehrsmittel seit Jahren unverändert für 30 % der Befragten das meistgenutzte Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit. Rechnet man den Gesamtverkehr mit ein, so ergibt sich auf der Basis der Fahrgastzählungen der VAG im Jahr 2005 insgesamt am Außenkordon dennoch eine Zunahme der ÖPNV-Fahrten um 4,7 % gegenüber 2003, was u. a. auf eine Verlängerung der Linie U1 bis Fürth-Klinikum zurückzuführen ist.

Nach unseren Erhebungen sind die öffentlichen Verkehrsmittel seit Jahren unverändert für 30 % der Befragten das meistgenutzte Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit. Rechnet man den Gesamtverkehr mit ein, so ergibt sich auf der Basis der Fahrgastzählungen der VAG im Jahr 2005 insgesamt am Außenkordon dennoch eine Zunahme der ÖPNV-Fahrten um 4,7 % gegenüber 2003, was u. a. auf eine Verlängerung der Linie U1 bis Fürth-Klinikum zurückzuführen ist.

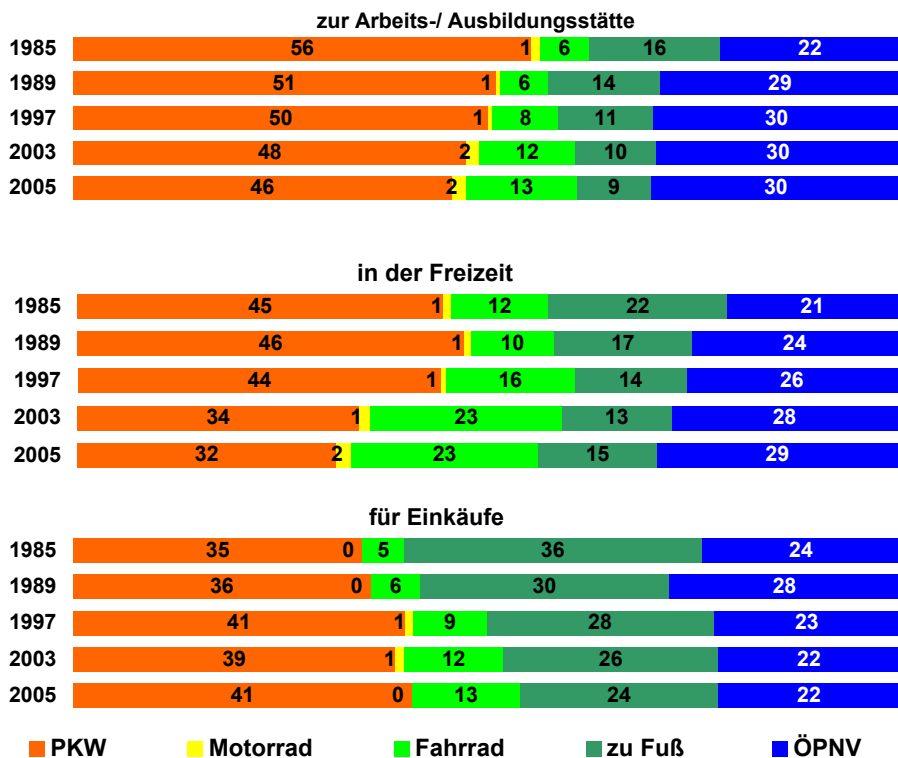
Im **Freizeitverkehr** gewinnt die Benutzung des eigenen Fahrrads für die Nürnberger und Nürnbergerinnen mehr und mehr an Bedeutung. Fast ein Viertel aller Befragten kombiniert die Wegstrecke zu den Erholungs- und Freizeitorten mit dem Fitnessstraining auf dem Fahrrad. Nach dem Motto „Raus aufs Land mit Bus und Bahn“ sind auch die öffentlichen Verkehrsmittel stark in der Gunst der Erholungssuchenden gestiegen. Entsprechend seltener wurde das Auto am Wochenende und in der Freizeit benutzt.

Anders stellt sich die Situation bei den **Einkäufen und Besorgungen** dar. Hier hat der PKW noch an Bedeutung gewonnen (von 35 % 1985 auf 41 % 2005), während die Möglichkeit, die Einkäufe bequem zu Fuß zu erledigen, für viele Befragte offensichtlich nicht mehr gegeben ist; der Anteil der Fußgänger ist in den letzten 20 Jahren permanent gesunken (Abb. 2). Diese Entwicklung ist sicherlich eine Folge der schlechter gewordenen Nahversorgung im Wohnviertel und der verstärkten Ansiedlung von großen Fach- und Einkaufsmärkten, die praktisch nur mit dem PKW zu erreichen sind. Das Fahrrad wird auch bei den täglichen Einkäufen und Besorgungen zunehmend beliebter, während der ÖPNV seit 20 Jahren bei einem Nutzeranteil von etwas über 20 % verharrt.

Weitere Ergebnisse insbesondere zur Nutzerstruktur der Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit und Ausbildungsstätte sind auf dem beiliegenden **Innenblatt** dargestellt.

Die Umfrageergebnisse müssen im Zusammenhang mit einigen verkehrsrelevanten Hintergrunddaten gesehen werden. So ist der PKW-Bestand in Nürnberg seit 1985 um 23 % auf rund 215.000 PKW gestiegen; damit kommen auf 1.000 Haushalte durchschnittlich 820 Autos. Gleichzeitig sind die ÖPNV-

Abb. 2: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für den Weg ... ?



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebungen 1985 bis 2005
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Fahrgastzahlen allein im Nürnberger Stadtgebiet von 112 Mio. auf 148 Mio. (ohne Umsteigefahrten) bzw. 207 Mio. Beförderungsfälle (mit Umsteiger in andere Betriebsarten) deutlich angewachsen. Die darin und in den Umfrageergebnissen zum Ausdruck kommenden Verlagerungen auf die umweltfreundlichen Verkehrsmittel Fahrrad und ÖPNV werden auch durch die jährlichen Verkehrszählungen gestützt. Bei der Querschnittszählung 2006 wurden sowohl am Außenkordon als auch auf den Pegnitzbrücken, deren Verkehrsmenge repräsentativ für die Entwicklung des Nürnberger Binnenverkehrs ist, weniger Kraftfahrzeuge als im Vorjahr gezählt. Damit bewegt sich das Verkehrsaufkommen seit 1999 auf einem nahezu gleich bleibendem Niveau.

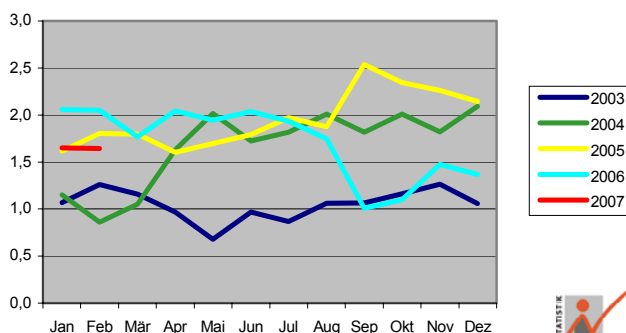
Die vorliegenden Befragungsergebnisse zeigen, dass das jeweils bevorzugte Verkehrsmittel je nach Fahrtzweck differenziert gewählt wird. Dabei geht es sowohl um die Mobilität der Verkehrsteilnehmer als auch um die Lebensqualität der Anwohner von Hauptverkehrsstraßen, die an bestmöglicher Luftreinhaltung und effektivem Lärmschutz interessiert sind. Vor dem Hintergrund der Diskussion um Luftreinhaltung und Lärminderung ist anzustreben, dass der motorisierte Individualverkehr weiter reduziert wird. Dies kann nur mit einem leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr, insbesondere dem Ausbau des S-Bahnnetzes, sowie einem gut ausgebauten Radwegenetz erreicht werden.

Verbraucherpreisindex

2000 = 100	Dezember		Januar		Februar	
	2006	2005	2007	2006	2007	2006
	...für Deutschland	111,1	109,6	110,9	109,1	111,3
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,8	0,9	-0,2	-0,5	0,4	0,4
- Vorjahresmonat (%)	1,4	2,1	1,6	2,1	1,6	2,1
...für Bayern	112,8	110,9	112,6	110,6	113,0	111,0
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,8	0,9	-0,2	-0,3	0,4	0,4
- Vorjahresmonat (%)	1,7	2,3	1,8	2,4	1,8	2,3

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

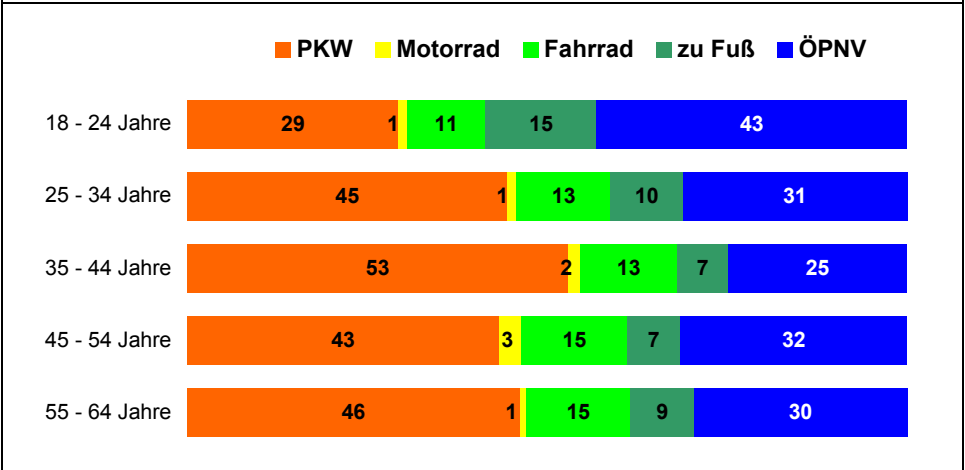
Verbraucherpreisindex für Deutschland (2000 = 100)
 Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Jüngere Befragte, die sich häufig noch in der Ausbildung bzw. im Studium befinden, nutzen am häufigsten öffentliche Verkehrsmittel. Jeder Sechste von ihnen kann den Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz zu Fuß erreichen.

In den mittleren Jahrgängen zwischen 35 und 44 Jahren ist der Anteil der Autofahrer am höchsten, zugleich der Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel am geringsten.

Abb. 3: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte? nach Altersgruppen, in %



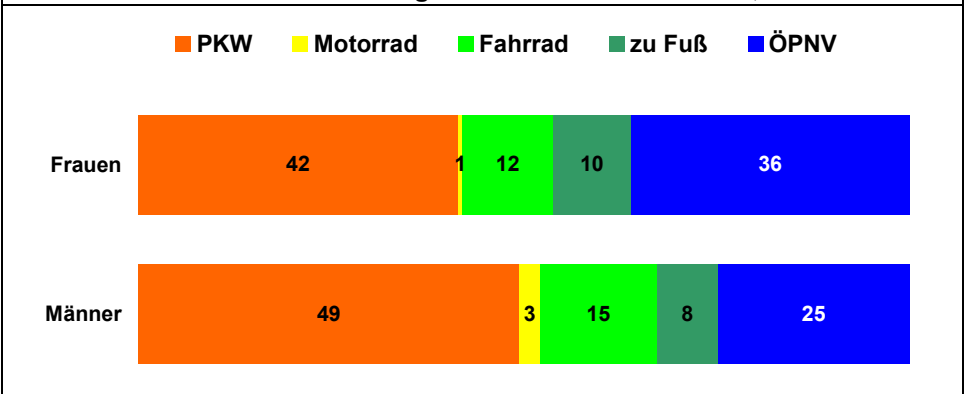
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2005
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Nach dem **Geschlecht** unterscheidet sich insbesondere die Nutzung des eigenen PKW und der öffentlichen Verkehrsmittel. Männer fahren häufiger als Frauen mit dem Auto zur Arbeit. Frauen wiederum nutzen häufiger öffentliche Verkehrsmittel.

Das verfügbare **Haushaltseinkommen** wirkt sich besonders stark auf die Wahl des Verkehrsmittels aus (Abb. 5). Je höher das verfügbare Einkommen, desto häufiger fahren die Befragten mit dem eigenen PKW zur Arbeit und desto geringer ist der Anteil des öffentlichen Nahverkehrs.

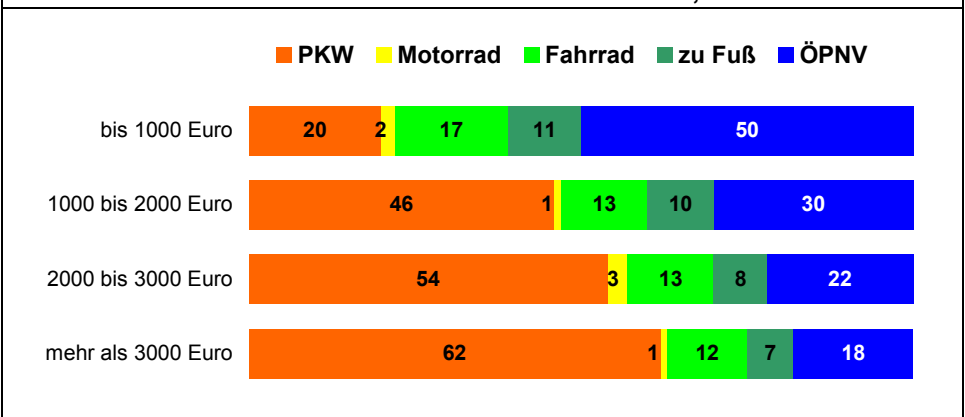
Abb. 4: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte? nach Geschlecht, in %



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2005
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Abb. 5: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte? nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen, in %



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2005
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Wie die Grafik auf der nächsten Seite zeigt (Abb. 6) unterscheidet sich die Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit sehr stark je nach dem **Stadtteil**, in dem die Befragten wohnen. Mit Abstand am häufigsten wird der eigene PKW von den Berufstätigen benutzt, die in den südlichen, nordwestlichen und östlichen Vororten wohnen, also den Stadtgebieten, die zum einen am weitesten von den Gewerbegebieten und den Arbeitszentren in der Stadtmitte entfernt liegen und die zum anderen relativ schlecht durch Straßenbahn oder U-Bahn an das Verkehrsnetz angeschlossen sind.

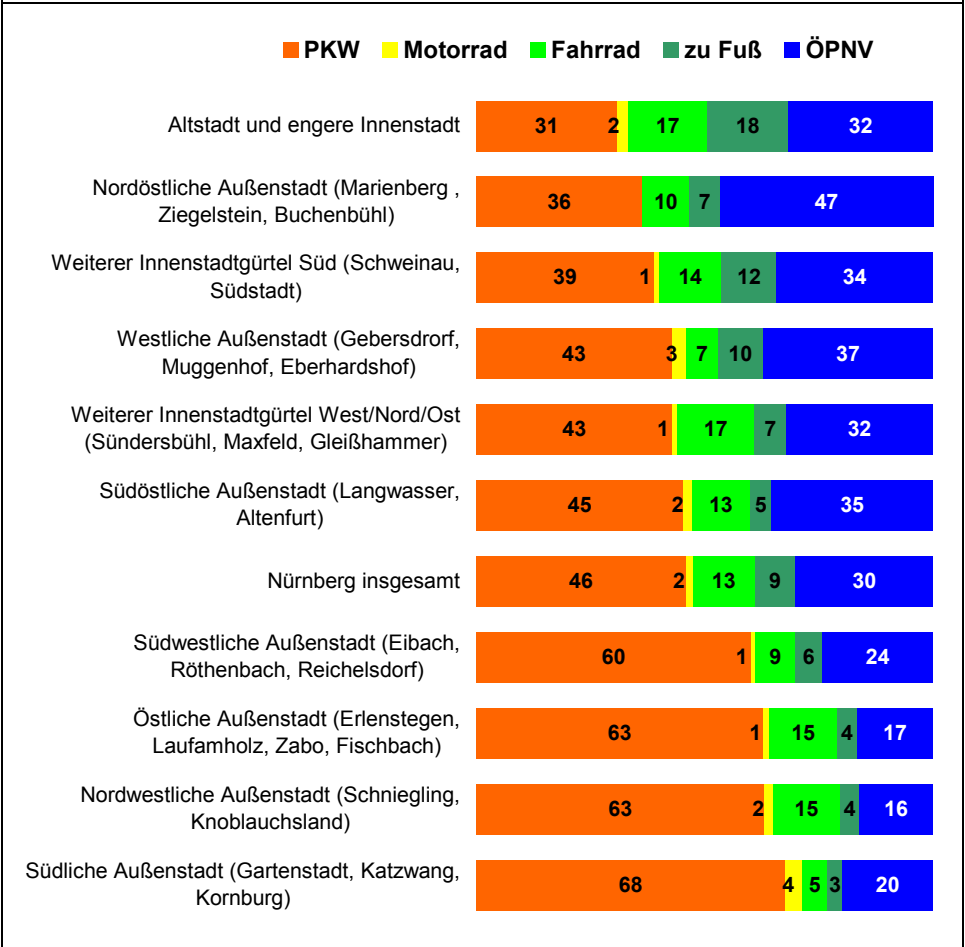
Zwangsläufig fallen hier die Quoten der ÖPNV-Benutzer mit Abstand am geringsten aus (im Knoblauchsland lediglich 16 %). Auffällig ist andererseits der recht hohe Fahrradfahreranteil in den Stadtteilen Erlenstegen/Laufamholz, Knoblauchsland, Schniegling; möglicherweise schlagen hier, trotz der relativ weiten Wege, die attraktiven Fahrradwege entlang der Pegnitz bzw. durch die verkehrssarmen nördlichen Vororte positiv zu Buche.

Unterdurchschnittlich häufig wird das eigene Auto im gesamten weiteren Innenstadtbereich benutzt. In der Altstadt und engeren Innenstadt ist der Anteil an Radfahrern und Fußgängern besonders hoch. Jeder dritte Befragte gelangt meist durch eigene Muskelkraft zum Arbeits- oder Ausbildungsplatz.

Die Nutzung von Bussen und Bahnen ist in den Stadtteilen besonders weit verbreitet, in denen ein attraktives Nahverkehrsangebot besteht. In den Wohngebieten mit Anbindung an die U1 und U2 liegt der ÖPNV-Anteil bei über einem Drittel. Herausragend gut angenommen werden die öffentlichen Verkehrsmittel (in diesem Fall vor allem die U2) von den Berufstätigen in den nordöstlichen Vororten Ziegelstein, Buchenbühl, Marienberg; während im Jahr 2003 noch 32 % der hier wohnenden Befragten angaben, für den Weg zur Arbeit meist Busse und Bahnen zu benutzen, lag der Anteil 2005 bei 47 %.

Das Fahrrad und die öffentlichen Verkehrsmittel sind im **Freizeitverkehr** in den letzten Jahren immer beliebter geworden. Dabei zeigen sich große Unterschiede bei der Verkehrsmittelnutzung nach Altersgruppen (Abb. 7). Auffällig ist, dass das Fahrrad besonders häufig von Personen der mittleren Altersgruppen von 25 bis 64 Jahren genutzt wird. Das Motorrad findet nur bei jüngeren Erwachsenen von 25 bis 44 Jahren größeren Zuspruch als attraktives Verkehrsmittel für die Freizeit. Öffentliche Verkehrsmittel spielen bei Senioren ab 75 Jahren für die Mobilität in der Freizeit eine herausragende Rolle.

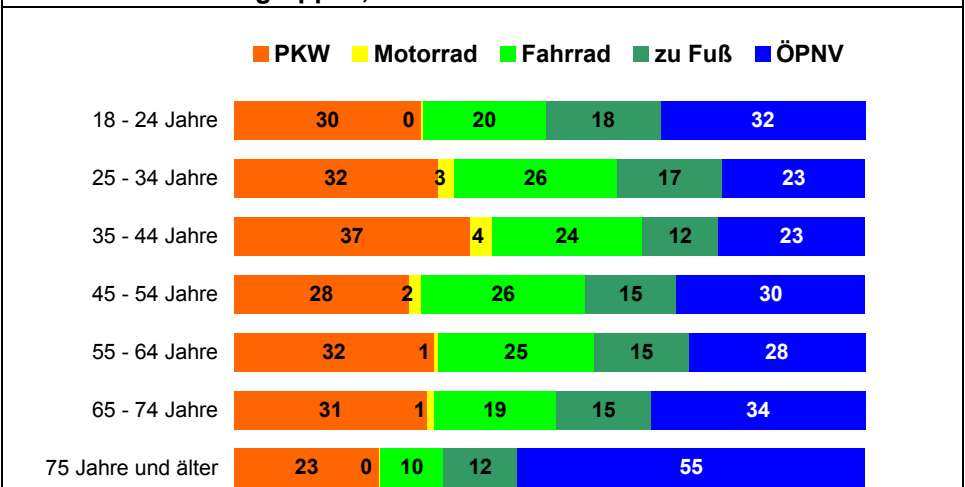
Abb. 6: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens für den Weg zur Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte? nach Stadtteil, in %



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2005
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth



Abb. 7: Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens in der Freizeit? nach Altersgruppen, in %



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2005
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

